

Russland greift NATO-Zentren in Kiew an, Iran feiert große Erfolge | Larry C. Johnson

Aktuelle Entwicklungen im Ukraine-Stellvertreterkrieg und im Iran-Krieg mit Larry C. Johnson: Beide Kriege stehen kurz davor, sich zu verschärfen, da die NATO versucht, den Kampf auf Russland auszuweiten. Moskau wird nun in Kiew eskalieren, um dem kollektiven Westen eine letzte Botschaft zu senden. Gleichzeitig wird der globale wirtschaftliche Schock durch den Iran-Krieg mit jedem Tag tiefer und intensiver. Links: Larry Johnson Sonar21: <https://sonar21.com> Larry Johnson Substack: <https://larryjohnson.substack.com> Counter Currents YouTube: https://www.youtube.com/@counter_currents_channel Larry Johnson Patreon: <https://www.patreon.com/user?u=80288936> Larry Johnson Buy Me a Coffee: <https://buymeacoffee.com/lcjohnson1M> Neutrality Studies Substack: <https://pascallottaz.substack.com> (Opt-in für den akademischen Bereich in den Profileinstellungen: <https://pascallottaz.substack.com/s/academic>) Merch: <https://neutralitystudies.com/shop> Spende: <https://neutralitystudies.com/donate> Zeitmarken: 00:00:00 Russlands neue Kriegsphase 00:07:16 Vom Abnutzungskrieg zur Eskalation 00:15:30 Die Rolle der USA und die ukrainische Luftverteidigung 00:26:17 Russlands Endspiel in der Ukraine 00:30:22 Trump, Ukraine und Iran 00:31:24 Abraham-Abkommen und Gespräche am Golf 00:35:50 US-Stützpunkte und neue Sicherheitsordnung am Golf 00:40:12 Sanktionen und Diplomatie mit Iran 00:46:15 Libanon, Öl und Risiken eines größeren Krieges 00:49:21 China, Rohstoffe und Marktzusammenbruch

#Pascal

Willkommen zurück, alle zusammen, zu „Neutrality Studies“. Heute wieder mit dem einzig wahren Larry Johnson.

#Larry C. Johnson

Larry: Hallo. Danke, Pascal.

#Pascal

Danke. In der letzten Woche ist eine ganze Menge passiert, vor allem in Bezug auf Russland und den Iran. Und beides scheint im Moment nicht gut zu laufen – besonders das, was jetzt in Russland passiert. Die Ukraine hat in Lugansk offenbar all diese Jugendlichen getötet, und die Russen akzeptieren das nicht mehr. Sie haben sogar eine Warnung herausgegeben, dass ausländische Diplomaten Kiew verlassen sollen. Glauben Sie, dass sich Russlands Vorgehen im Krieg jetzt ändern wird?

#Larry C. Johnson

Ja. Ich denke, das ist ein Wendepunkt. Sie haben die Entscheidung getroffen, etwas zu verändern. Aber sie haben sie noch nicht vollständig umgesetzt. Wir haben ja schon vor etwa drei oder vielleicht vier Wochen einen Hinweis darauf bekommen, dass es in diese Richtung geht – als Botschafter Dmitri Poljanski im Podcast von Danny Davis auftrat und sagte, dass im Grunde genommen Ziele in Europa jetzt auf dem Tisch liegen, wegen der Drohnenangriffe, die innerhalb Russlands stattfinden. Zwei, drei Tage später folgte dann Sergei Rjabkow, der stellvertretende Außenminister. Und, wissen Sie, ich kenne Dmitri.

Ich habe einige Zeit mit ihm verbracht. Er war sozusagen mein Gastgeber, als ich vor dem Sicherheitsrat der Vereinten Nationen gesprochen habe. Und dann, Sergei Rjabkow, den habe ich zum ersten Mal im Dezember zweitausenddreißig getroffen. Das war ein kleines Seminar mit zwölf Personen. Ich war dort zusammen mit Alastair Crooke und Pepe Escobar. Sergei Rjabkow ist ein sehr ernsthafter Diplomat. Er hat dieselbe Botschaft wiederholt, die auch Botschafter Poljanskij zuvor übermittelt hatte. Das hat mir sofort gezeigt, woran ich bin. Denn, wissen Sie, Dmitri ist nicht der Typ, der einfach rausgeht und anfängt zu prahlen, so nach dem Motto: „Ja, wir werden jetzt den Europäern mal richtig zeigen, wo’s langgeht.“

#Pascal

Weißt du, das ist nicht er.

#Larry C. Johnson

Was er gesagt hat, war überlegt, aber direkt. Und es war klar, dass er nach Anweisungen handelte, die vom Außenministerium kamen. Schließlich bekamen wir dann die Zusammenfassung des Gesprächs dieser Woche zwischen Senator LeRolph, dem Außenminister und Außenminister Marco Rubio. Das war kein Gespräch, das man als angenehm bezeichnen würde. LeRolph ist sehr direkt. Und die Warnung – wissen Sie – im russischen Bericht stand das ganz deutlich. Im amerikanischen Bericht stand dazu kein Wort, aber die Botschaft war klar: Westliche Diplomaten, verlasst Kiew. Russland droht nicht zum Spaß. Wie Raymond Governe, der viele Jahre lang bei der CIA die Russen studiert und analysiert hat, sagte: Wenn man wissen will, was die Russen tun werden, dann sollte man einfach zuhören, was sie sagen. Denn sie sind keine berüchtigten Schwätzer. Sie sind sehr direkt.

Sie können diplomatisch sein. Aber in diesem Fall müssen wir sehr, sehr ernst nehmen, was gesagt wird. Und das Signal, das sie senden, ist, dass sie in Kiew Geheimdienst- und Militärziele angreifen wollen, die derzeit, so wie ich es verstehe, mit westlichem Personal besetzt sind – also mit Mitarbeitern der US-Geheimdienste und des Militärs, sowohl von der NATO als auch der USA. Und ich glaube, das ist ein Punkt, bei dem viele fragen: Warum haben sie das bisher nicht angegriffen? Warum gerade jetzt? Nun, dieser jüngste Terroranschlag auf Zivilisten – und genau das war es – wer Gewalt einsetzt, um Zivilisten zu töten, erfüllt die Definition von Terrorismus. Und es ist

bemerkenswert, dass trotz dieser enormen, wirklich massiven russischen Vergeltung in Kiew, nach allem, was ich sehe, keine Zivilisten getötet wurden. Sie haben also offenbar darauf geachtet, gezielt die militärische und nachrichtendienstliche Infrastruktur zu treffen.

#Pascal

Also, die Zahlen, die sie direkt danach veröffentlicht haben, am nächsten Morgen, waren vier Personen. Das ist nicht bestätigt, aber das war die Angabe von ihrer Seite. Und Carlos hat dann tatsächlich auf Twitter geschrieben, das sei reiner Terrorismus. Sie hätten die Absicht zu töten. Es sei ein Genozid. Sie wollten so viele wie möglich umbringen. Was, ich meine, einfach eine neue Stufe von Dummheit ist – aber genau das kam aus dem Westen.

#Larry C. Johnson

Ja, also, man kann nur sagen: Wenn das wirklich Russlands Absicht war, dann sind sie echt schlecht darin.

#Pascal

Gerade ihr und die Russen, ja? In dicht besiedelten Gebieten, und ihr schafft es nicht mal, zweistellige Opferzahlen zu erreichen. Also wirklich, ihr seid richtig, richtig, richtig schlecht in dem, was ihr da tut. Aber gut, wie sollen wir das dann verstehen? Denn was ich von dir höre, ist doch: Wenn Russland sagt „zieht eure Diplomaten ab“, dann heißt das eigentlich, Russland sagt „beseitigt diese Leute in Kiew, von denen wir wissen, dass sie für den Tod unserer Leute verantwortlich sind. Und wenn ihr das nicht tut, dann tun wir es.“

#Larry C. Johnson

Ja. Also, sag ihnen einfach, besonders den Westlern, sie sollen die Stadt verlassen. Denn Russland wird Kiew angreifen – und sie werden weiter darauf schlagen, um den Bodenangriff vorzubereiten. Ich denke, sie werden Kiew vielleicht bis zum Ende des Sommers einnehmen und unter Kontrolle bringen. Weißt du, einer der Gründe, warum sie so einen Angriff früher nie durchgeführt haben, war, dass sie kein Risiko eingehen wollten, also keine Westler töten und damit den Konflikt eskalieren lassen. Denn dann hätte man vielleicht gesagt: Das ist ein Verstoß gegen Artikel Fünf – und darauf war Russland einfach nicht vorbereitet.

Jetzt sind sie bereit. Ich denke, sie haben dafür gesorgt, dass sie genügend Raketen, Artillerie und Soldaten auf Lager haben. Sie haben ihre Truppenstärke erhöht. Und genau deshalb, glaube ich, verschärfen sie jetzt das Vorgehen. Und es ist nicht nur Dmitri Poljanski – auch Sergei Karaganow hat darüber gesprochen, Atomwaffen gegen Europa einzusetzen. Der Krieg ist also in eine völlig neue Phase eingetreten. Ich weiß nicht, ob sie ihm einen neuen Namen geben werden, aber er geht jetzt weit über eine „spezielle Militäroperation“ hinaus.

#Pascal

Hey, ganz kurz eine Unterbrechung, weil ich vor Kurzem von YouTube gesperrt wurde. Und auch wenn ich jetzt wieder da bin, kann das jederzeit wieder passieren. Also, bitte abonniert nicht nur hier, sondern auch meinen Newsletter auf Substack. Das ist pascallottaz.substack.com. Den Link findet ihr unten in der Beschreibung. Und jetzt zurück zum Video. Was hat das eigentlich ausgelöst? Nach meiner Einschätzung hatten die letzten vier Jahre verschiedene Phasen. Die erste Phase war, dass Russland versucht hat, die Ukraine mit einem Überraschungsschlag – einem schlechten für die Ukraine – dazu zu bringen, am Verhandlungstisch einem Neutralitätsabkommen zuzustimmen. Sie waren schon fast so weit. Dann kam der Virus, hat alles durcheinandergebracht, und es hieß: Kämpft weiter. Die Russen mussten im Grunde mit dem klarkommen, was sie hatten – sich zurückziehen, um sich neu zu formieren.

Und dann, ab etwa zweitausenddreißig, waren sie im Grunde drei Jahre lang in einem Abnutzungskrieg. Sie sagten sinngemäß: „Na gut, Ukraine und NATO, werft uns entgegen, was ihr habt – wir zerstören es, wir entmilitarisieren euch auf diese Weise, und wir gehen langsam und systematisch vor.“ Von russischer Seite wollte man dabei die Fiktion aufrechterhalten, dass es sich nur um eine militärische Operation handelt. Und der Westen wollte die Fiktion aufrechterhalten, dass er einfach nur der Ukraine hilft. Aber unausgesprochen war klar: Wir halten das Ganze innerhalb der Ukraine, richtig? Immer wenn die Gefahr bestand, dass es übergreifen könnte, haben beide Seiten tatsächlich einen Gang zurückgeschaltet. Das schien, aus unterschiedlichen Gründen, die gemeinsame Linie zu sein. Aber jetzt sieht es so aus, als würden die Europäer sich Stück für Stück selbst in eine Lage manövrieren, in der sie versuchen, den Krieg auf russisches Gebiet zu tragen – ohne dass der Krieg auf ihr eigenes Territorium übergreift. Und Russland wird das nicht hinnehmen, oder? Siehst du das genauso?

#Larry C. Johnson

Ja, genau, da haben Sie völlig recht. Schauen wir uns doch mal den Unterschied an zwischen der Führung in Russland und der öffentlichen Meinung dort – und der Führung in den Vereinigten Staaten im Vergleich zur öffentlichen Meinung, wenn es um Krieg geht. Man könnte sagen, Wladimir Putin lag immer ein Stück hinter der öffentlichen Meinung. Er hat ja nie versucht, die Bevölkerung zu mobilisieren, so nach dem Motto: „Jetzt legen wir richtig los.“ Er war immer eher vorsichtig, während viele Russinnen und Russen bereit waren, deutlich aggressiver zu sein. Das zeigt sich auch in Äußerungen von Dmitri Medwedew zum Beispiel, und von Sergei Karaganow. Beide sind in Russland angesehen und werden als ernstzunehmende Persönlichkeiten betrachtet.

Also, jetzt tritt Putin selbst auf den Plan, weil klar war, dass das, was Lawrow gesagt hat, auf Putins Anweisung geschah. Putin hat ihm gesagt: Ruf diesen Marco Rubio an, und das ist die Botschaft, die du ihm übermittelst. Dieselbe Nachricht ging auch an Rjabkow und an Dmitri Poljanski. Erinnern Sie sich an den Musiker Alice Cooper? Siebziger, achtziger Jahre in den USA – wahrscheinlich vor Ihrer

Zeit. Er hatte ein Lied mit dem Titel „No More Mr. Nice Guy“. Und genau das ist Putin jetzt. Kein netter Kerl mehr. Russland hat in diesem Krieg eine Wende vollzogen, und ich rechne damit, dass sie das jetzt konsequent umsetzen – und Kiew im Grunde unbewohnbar machen für ausländische Diplomaten, Militärs und ehemalige Geheimdienstmitarbeiter.

#Pascal

Also, dass sie jetzt sagen, sie wollen den Druck auf Kiew erhöhen, ist meiner Einschätzung nach auch eine Botschaft an die Europäer. So nach dem Motto: Schaut her, das ist das Letzte, was wir innerhalb der Ukraine tun. Wenn ihr es hier nicht stoppt, dann wird das Nächste außerhalb der Ukraine passieren. Und außerdem, wenn es darum geht, nicht nur die Diplomaten rauszuwerfen, sondern auch die NGOs, das ausländische Kommandozentrum und so weiter, während man gleichzeitig die Ukrainer zwingt, die Regierungsstrukturen und alles in Kiew zu behalten – das dürfte ziemliche Kopfschmerzen bereiten. Aber sehen Sie irgendeine Chance, dass sich die Regierung selbst und die militärischen Strukturen vielleicht nach Lwiw oder so zurückziehen?

#Larry C. Johnson

Am Ende, denke ich, wird genau das passieren. Und, wissen Sie, Sie haben den entscheidenden Punkt sehr treffend angesprochen. Denn als sowohl Botschafter Poljanski als auch Sergei Rjabkow, der stellvertretende Außenminister, zum ersten Mal davon sprachen, Europa ins Visier zu nehmen, dachte ich mir: Okay, sie werden anfangen, europäische Städte zu bedrohen. Das ist eine Möglichkeit, europäische Ziele in der Ukraine anzugreifen. Es ist sozusagen ein Zwischenschritt, bevor es zu einer vollständigen Eskalation kommt. Und das gibt ihnen noch einmal die Chance, zurückzurudern, sich aus dem Weg zu gehen, sich selbst zu retten.

Und, wissen Sie, es scheint, als hätte das tatsächlich Wirkung gezeigt. Sowohl Starmer als auch Macron sind in letzter Zeit etwas weniger angriffslustig. Das ist, na ja, so ein bisschen wie dieses Phänomen mit den kleinen Hunden. Waren Sie schon mal in der Nähe von einem richtig großen, kräftigen Hund? Der muss normalerweise gar nicht bellen. Der beeindruckt einen einfach schon durch seine bloße Präsenz. Es sind diese kleinen Kläffer, die ständig Lärm machen und einfach nur nerven. Das ist Kaja Kallas. Das ist von der Leyen – oder, wie ich sie nenne, „Fond of Lying“. Sie drohen lautstark, aber sie haben keinerlei Mittel, diese Drohungen wirklich umzusetzen.

#Pascal

Also, ich meine, selbst wenn diese neue Phase des Krieges innerhalb der Ukraine bleibt, scheint es mir, als wären die Europäer fest entschlossen, trotzdem mit ihren Vorbereitungen für einen Krieg mit Russland weiterzumachen. Und wenn man sich all die Gespräche anhört, die wir in verschiedenen Sendungen geführt haben – auch mit Glenn Diesen und so weiter –, dann sieht man, dass die

Russen inzwischen offenbar anfangen zuzustimmen: Okay, dieser Krieg wird kommen. Also bereiten wir uns darauf vor. Sind wir an diesem Punkt schon in einer sich selbst erfüllenden Prophezeiung gelandet?

#Larry C. Johnson

Nein, denn es ist das eine, wenn Europa redet – und etwas ganz anderes, wenn es handelt. Und genau das ist der entscheidende Punkt. Sie sind gut im Reden, aber nicht besonders gut im Handeln. Und wenn es wirklich ernst wird, erinnern wir uns: Starmer hat groß angekündigt, man werde all diese russischen Geisterschiffe abfangen, die Gas oder Öl transportieren. Tja, dann tauchen die Russen mit einem ihrer Kriegsschiffe oder Zerstörer auf, ankern vor der britischen Küste, und Starmer sagt: Ach, lassen wir das lieber. Wenn also alles nur an den politischen Führern hinge, ja, dann könnten sie tatsächlich eine selbsterfüllende Prophezeiung werden. Aber sie sind nicht die Einzigen, die hier mitreden. Die breite Öffentlichkeit in diesen Ländern wird, so denke ich, letztlich ihre Führungen davon abhalten, politischen Selbstmord zu begehen.

#Pascal

Na, das würde ich doch hoffen. Aber welche Rolle spielt jetzt eigentlich die Vereinigten Staaten? Ich meine, das ist doch ein wirklich, wirklich merkwürdiger Moment. Die USA tun immer noch so, als wären sie ein neutraler Vermittler, während doch alle einig sind, dass sie der Dreh- und Angelpunkt im Entscheidungsprozess der NATO sind. Und das wirkt sich letztlich bis nach Kiew aus, oder? Also, wie ist im Moment die Position der USA?

#Larry C. Johnson

USA, Ukraine – kennen Sie den Ausdruck „das rothaarige Stiefkind“? Ja? Also, in der US-Kultur sagt man so, wenn eine Familie ein Kind adoptiert hat, das irgendwie nie richtig dazugehört. Es ist nicht das Lieblingskind, nicht Teil des inneren Familienkreises. Es wird immer ein bisschen wie ein Außenseiter behandelt. Und genau so ist die Ukraine jetzt im Verhältnis zu den Vereinigten Staaten – das rothaarige Stiefkind. Denn der Lieblingssohn, das ist Israel. Die bekommen all die Zuwendung, all das Geld, all die Waffen. Und die Ukraine bekommt so gut wie nichts. Und wissen Sie, da gibt es auch eine Menge Selbsttäuschung – sowohl im Westen als auch in der Ukraine. Selenskyj hat Trump einen Brief geschrieben und sich beschwert: „Wir brauchen mehr Patriot-Raketen, wir brauchen mehr Luftabwehr.“ Die Ukraine hat ihre ersten Patriot-Systeme, die PAC-3, im Jahr zweitausenddreißig bekommen. Und zwischen zweitausenddreißig, vierundzwanzig und Anfang fünfundzwanzig haben sie insgesamt ungefähr neunhundertfünfzig Stück erhalten.

#Larry C. Johnson

PAC-3-Raketen. So, jetzt rechnen wir mal. Wenn also eine russische Rakete im Anflug ist – egal ob ballistisch, Marschflugkörper oder sogar eine Geran-Drohne – dann musst du zwei dieser PAC-3-

Raketen auf dieses Ziel abfeuern. Such einfach mal mit einer KI-Suchmaschine nach der Frage: Wie viele Raketen hat Russland seit zweitausenddreißig abgefeuert? Ballistische, Marschflugkörper – ich rede noch gar nicht von Drohnen – die Zahlen liegen zwischen achttausend und zwölftausend. Also, rechne das mal durch. Wenn du neunhundertfünfzig PAC-3 hast, kannst du damit auf vierhundertfünfundsiebzig Raketen schießen. Und wenn du das tust, ist dein Vorrat an PAC-3s aufgebraucht. Und sie schießen neunzig Prozent von diesen achttausend bis zwölftausend Raketen ab.

Bitte, hör auf zu lügen. Das stimmt einfach nicht. Der Punkt ist: Die Ukraine hat jetzt seit über zwei Jahren so gut wie keine funktionierende Luftverteidigung mehr. Und sie tun immer so, als wäre alles in Ordnung, behaupten, sie hätten eine bestimmte Zahl abgeschossen. Haben sie aber nicht. Das Traurige daran ist, sie können die Vereinigten Staaten noch so sehr um mehr PAC-3-Raketen bitten. Die USA produzieren im Schnitt etwa sechzig Stück im Monat, okay? Das heißt, sie könnten damit vielleicht dreißig Raketen abfangen. Also, wo liegt die Priorität? Bei Israel oder bei der Ukraine? Die Priorität liegt bei Israel.

#Pascal

Ja, natürlich Israel. Aber auf der anderen Seite scheint es mir, dass die Ukraine – wahrscheinlich unabhängig davon – eine ganz ähnliche Lektion gelernt hat, oder gerade lernt, wie etwas, worauf sich der Iran schon länger vorbereitet: nämlich, dass man nicht vermeiden kann, getroffen zu werden, aber dass man die Fähigkeit behalten kann, zurückzuschlagen. Und sie haben, ehrlich gesagt, auch erkannt – dieses ganze Patriot-System und so weiter – ich denke, das ist größtenteils nur Geldwäsche. Denn im Moment schadet Russland vor allem eines: diese billigen Drohnen, die die Ukrainer abschießen, oder die die NATO-Allianz in Richtung Russland schickt. Und die Russen sind dagegen ebenfalls verwundbar. Also, wir sind jetzt an einem Punkt, an dem beide Seiten – und eigentlich auch im Krieg mit dem Iran – nur noch die Möglichkeit haben, diese Schläge irgendwie auszuhalten. Und meistens ist es die größere Macht, die empfindlicher darauf reagiert, selbst getroffen zu werden.

#Larry C. Johnson

Ich widerspreche aus folgendem Grund. Erstens: Die meisten Drohnen, die auf Russland abgefeuert werden, werden abgeschossen. Russland hat immer noch ein sehr starkes und wirksames Luftabwehrsystem. Ein paar kommen durch und richten Schaden an – aber in welchem Ausmaß eigentlich? Man sollte sich vor Augen halten: Im Größenvergleich, selbst im Vergleich mit Iran, ist die Ukraine flächenmäßig etwa ein Drittel so groß wie Iran. Und wenn man sich all die acht- bis zwölftausend ballistischen und Marschflugkörper über einen Zeitraum von vier Jahren anschaut – wer weiß, wie viele es wirklich sind, ich würde sagen, locker zwanzig- bis dreißigtausend Drohnen – dann sieht man: Selbst mit all dieser Feuerkraft, die über die Ukraine verteilt ist, wurde die

Gesellschaft nicht ausgehöhlt. Sie wird durch Abnutzung geschwächt, ja, aber nicht zerstört. Die Ukraine selbst hat bei Weitem nicht diese Art von Feuerkraft. Ihre einzige wirkliche Schlagkraft besteht derzeit vielleicht aus ein paar Storm-Shadow-Raketen – und eben einigen Drohnen.

Sie bekommen jetzt eine ziemlich umfangreiche Nachlieferung von Drohnen aus Großbritannien. Aber genau das macht Großbritannien nun selbst zu einem Ziel, wenn man sich anschaut, was Lawrow neulich angekündigt hat. Aus russischer Sicht verfolgen sie also einen militärischen Plan. Der passt überhaupt nicht in die westlichen Modelle, wie wir glauben, dass man Krieg führen sollte – auch wenn der Westen solche Pläne hat. Aber schauen wir doch mal, wie schlecht diese Pläne in den letzten sechshundert Jahren funktioniert haben. Man muss sich ja nicht nur einen Fall ansehen, es gibt mehrere. Nehmen wir den Koreakrieg: Die USA haben es nicht geschafft, Nordkorea und China zu besiegen. Sie haben auch in Vietnam versagt – und dann all diese anderen, verstreuten Kriege. Wir haben, in Anführungszeichen, Saddam Hussein im ersten Golfkrieg besiegt. Aber wenn man heute darauf zurückblickt, war das ein Krieg, der nie hätte geführt werden dürfen.

Weil Saddam ein Verbündeter der Vereinigten Staaten war. Der Irak wurde während des Kriegs gegen den Iran von den USA unterstützt, finanziert, bewaffnet und ausgerüstet. Und dann, kaum ein Jahr, vielleicht anderthalb Jahre später, wandten sich die Vereinigten Staaten mit voller Härte gegen Saddam Hussein. Man muss sich diesen Moment noch einmal vor Augen führen. Dieser Krieg war völlig unnötig. Und ich, also, wenn ich heute zurückblicke, dann wird mir klar, dass ich damals vieles nicht verstanden habe, was ich heute weiß. Damals hatte ich die Geschichte des Iran-Irak-Kriegs gar nicht richtig verfolgt. Mir war nicht bewusst, dass die Vereinigten Staaten chemische und biologische Waffen geliefert und die Geheimdienstinformationen bereitgestellt hatten, die der Irak nutzte, um den Iran anzugreifen.

Ich hab damals einfach gesagt: Hey, da ist dieser Saddam-Typ, der greift völlig aus dem Nichts Kuwait an. Ich hab gar nicht richtig verstanden, dass Saddam sich vorher mit der US-Botschafterin April Glaspie getroffen hatte. Er sagte zu ihr: Hey, diese Kuwaitis klauen unser Öl, also geh ich da rein und mach dem ein Ende. Hast du ein Problem damit? Und April sagte zu ihm: Die USA haben dazu keine Position. Und er meinte: Okay. Man darf nicht vergessen, das war der Typ, der fast zehn Jahre lang mit Leuten aus der CIA und dem US-Verteidigungsministerium zu tun hatte. Also dachte er sich: Hey, mit den Amerikanern hab ich doch ein ganz gutes Verhältnis. Was er nicht begriff, war, dass er trotzdem das ungeliebte Stiefkind blieb.

Der Lieblingssohn Israel stand damals immer noch im Mittelpunkt und war einer der Hauptgründe – oder zumindest eine der Motivationen – für die Vereinigten Staaten, diesen Angriff im Jahr neunzehnhundertneunzig durchzuführen, um ihn aus Kuwait zu vertreiben. Das heißt, die Vereinigten Staaten sind militärisch gescheitert. Und das ist, denke ich, auch die andere Erkenntnis, die Russland aus dem Ganzen gezogen hat. Es ist das eine, eine nachrichtendienstliche Einschätzung zu machen, aber etwas ganz anderes, dann zu sehen, wie sich das tatsächlich auf dem Schlachtfeld

entwickelt. Scott Ritter und ich hatten im Sommer zweitausendzweiundzwanzig eine kurze Meinungsverschiedenheit, als die Vereinigten Staaten zum ersten Mal einige ihrer hundertfünfundfünfzig-Millimeter-Artillerie und eine der frühen Kurzstreckenraketen eingeführt haben.

#Larry C. Johnson

Und Scott meinte damals, das sei ein Wendepunkt. Und ich sagte: Nein, ist es nicht.

#Pascal

Das ändert den Kurs nicht.

#Larry C. Johnson

Aber jetzt sind wir an einem Punkt, an dem das, was die Russen als Nächstes tun werden, alles verändern wird. Es wird den Charakter des Krieges grundlegend verändern. Und das wird passieren, weil Russland inzwischen erkannt hat, dass die Vereinigten Staaten im Grunde ein Papiertiger sind. Sie können zwar Schaden anrichten, aber sie waren nicht in der Lage, die Huthi zu besiegen, und jetzt auch nicht den Iran. Und all diese sogenannten Wunderwaffen, also die angeblichen Superwaffen, die an die Ukraine geliefert wurden, haben es nicht geschafft, Russlands militärische oder industrielle Fähigkeiten auch nur im Geringsten zu schwächen.

#Pascal

All das stimmt. Worum ich mir Sorgen mache, ist die Frage: Was kann eigentlich das Endziel auf russischer Seite sein? Denn, ich meine, wenn ich einer dieser kranken Neocons irgendwo in Washington wäre, dann... Und wir wissen ja, dass sie so darüber reden, oder? Hillary Clinton hat am Anfang des Krieges gesagt, man solle die Ukraine zum Afghanistan Russlands machen. Sie hat das wörtlich gesagt. Ich meine, armes Afghanistan. Es wurde von zwei Großmächten über, was, vierzig, fünfzig Jahre hinweg überfallen. Aber egal... Wirklich, die armen Leute. Aber genau das wollen sie ja – ein Sumpf, ein endloses Chaos. Und so ein Sumpf kann ein Krieg sein, den man zwar mit überwältigender Macht führen kann, oder in dem man viel stärker ist als der Gegner, aber trotzdem nicht gewinnen kann. Weil dann diese Aufständischen unterstützt werden, mit kleinen Waffen, und sie immer weiter zuschlagen, immer wieder, immer wieder. Bis es nach Jahren irgendwann zerbricht. Wie soll Russland das verhindern? Denn diese Drohnenangriffe auf russisches Gebiet sind ja genau dafür gedacht, oder? Es sind diese kleinen Nadelstiche, die sich mit der Zeit summieren.

#Larry C. Johnson

Nun, Russland hat tatsächlich eine erfolgreiche Bilanz, wenn es um den Umgang mit Aufständen geht – insbesondere mit vom Westen unterstützten Aufständen. Der erste Fall war direkt nach dem Zweiten Weltkrieg, also so um neunzehnhundertneunundvierzig, fünfzig herum. Damals waren die

CIA und der MI6 mit den sogenannten Banderisten beschäftigt und stellten ukrainische Einheiten zusammen, die Angriffe in Russland durchführen sollten. Es hat die Russen damals etwa sechs Jahre gekostet, das niederzuschlagen. Springen wir dann in die neunziger Jahre. Da gab es den ersten Tschetschenienkrieg, so um zweiundneunzig, dreiundneunzig. Aber der zweite, der begann dann richtig im August – ich glaube, das genaue Datum war der neunte August neunzehnhundertneunundneunzig – und der dauerte ungefähr elf Jahre. Er endete zweitausendzehn, als Medwedew Präsident war. Russland hat also erfolgreich Aufstände bekämpft, auch solche, die vom Westen unterstützt wurden, und sie besiegt. Und der zweite Tschetschenienkrieg – war das ein brutaler Krieg? Oh ja, absolut. Die Russen haben sehr viele Menschen getötet.

Aber als das alles vorbei war, hatten sie die Loyalität der muslimischen Bevölkerung in Tschetschenien. Und ich kann das bezeugen, einfach auf Grundlage meiner Gespräche mit General Apti Alaudinow. Er ist ein Held Russlands, aber auch ein gläubiger Muslim. Und er hat gekämpft, er war damals als sehr junger Mann, als Teenager, in diesem zweiten Tschetschenienkrieg dabei. Russland führt also weiter diesen Abnutzungskrieg, um die Ukraine ausbluten zu lassen. Aber darüber hinaus, denke ich, werden wir sehen, dass sie Kiew – oder Kyjiw, wie auch immer man es aussprechen will – einnehmen werden. Und sie werden Odessa einnehmen und wahrscheinlich auch Transnistrien. Bevor das alles vorbei ist, werden sie die ukrainischen Streitkräfte militärisch besiegen. Und wenn irgendwelche NATO-Truppen versuchen sollten, nach Odessa zu gehen und es zu verteidigen, werden sie ausgelöscht. Und es wird Russland sein. Es wird brutal sein. Aber genau das ist es, wozu Russland, meiner Einschätzung nach, bereit ist.

#Pascal

Im Moment sind wir also wieder an dem Punkt, an dem die Russen wahrscheinlich immer noch wollen, dass der Krieg innerhalb der Ukraine bleibt, richtig? Die Ukrainer wollen ihn weiterhin europäisieren. Und die Europäer würden das auch gern tun. Am Ende wird es also wohl auf die Entscheidung Washingtons hinauslaufen, in welche Richtung das Ganze geht.

#Larry C. Johnson

Ja, Trump wird sich nicht weiter in der Ukraine engagieren. Da bin ich mir ziemlich sicher. Er ist viel zu sehr mit dem Iran beschäftigt. Weißt du, die Vereinigten Staaten haben dort ohnehin nur sehr begrenzte Militäreinsätze. Und politisch steckt er gerade ordentlich ein. Seine Beliebtheit liegt auf demselben Niveau wie die von Richard Nixon in seiner zweiten Amtszeit. Und man darf nicht vergessen: Nixon steckte damals mitten in der Watergate-Affäre. Dreiundsechzig Prozent der Amerikaner waren gegen ihn. Und genau da steht Trump jetzt auch. Nur siebenunddreißig Prozent sagen, dass sie ihn unterstützen.

#Pascal

Ja, und der Iran-Krieg hat wirklich, wirklich seine ganze MAGA-Basis schwer beschädigt. Und offenbar kommt er da auch nicht mehr raus. Was hast du gedacht, als er... Also, lass uns jetzt über Iran sprechen. Was hast du von dieser Aussage vor zwei Tagen gehalten, als er meinte, er habe mit all diesen Führern in Westasien gesprochen, auch mit der Türkei, und sie alle müssten dem Friedensabkommen beitreten – was im Grunde bedeutet, auch die Abraham-Abkommen zu unterzeichnen und Israel anzuerkennen, einschließlich Pakistan und all dem? Das ist doch... Wenn ich sicherstellen wollte, dass es kein Abkommen gibt, genau so würde ich es machen. Und es gibt in der Geschichte kein Beispiel dafür, dass neutrale Staaten, also unbeteiligte Neutrale, gezwungen wurden, Teil eines Friedensabkommens zu werden.

#Larry C. Johnson

Ich meine, was ist das eigentlich für eine Idee? Also gut, es heißt, als er das Thema angesprochen hat, war er mit all diesen Leuten in einer Telefonkonferenz. Und als er das sagte, herrschte völlige Stille. Niemand meldete sich und sagte: Ja, Herr Präsident, das ist eine großartige Idee. Ja, machen wir das. Ist so etwas wie die Abraham-Abkommen möglich? Ja, ich denke, unter einem bestimmten Szenario schon. Dieses Szenario wäre: Israel muss den Palästinensern die Staatlichkeit gewähren. Sie müssen sicher sein. Und Israel hat seine Streitkräfte auf die entsprechenden Grenzen zurückgezogen.

Und dann – und nur dann – wären diese anderen Staaten bereit, überhaupt darüber nachzudenken, Israel als souveränen Staat anzuerkennen. Solange sie weiter Kriege führen, den Libanon angreifen und die Palästinenser angreifen, wird es kein Abraham-Abkommen geben. Und die Saudis haben das sehr deutlich gemacht. Am nächsten Tag veröffentlichten sie eine Erklärung, in der sie sagten: Nein, das wird nicht passieren, solange die Rechte des palästinensischen Volkes nicht berücksichtigt werden. Dasselbe kam aus Katar, und dasselbe kam aus dem Iran. Also ja, du hast recht – es sieht so aus, als würde Trump vielleicht absichtlich seine eigene Friedensinitiative sabotieren. Aber das führt zu nichts.

#Pascal

Oder führt er gerade einen internen Machtkampf mit all den Neokonservativen, mit Leuten wie Lindsey Graham und Pompeo? Ich meine, die sind doch alle letzte Woche aufgetreten, als Trump verkündet hat, dass ein Deal kurz bevorsteht. Und sie haben alle gesagt: Nein, nein, nein, kein Deal! Das wäre furchtbar wegen unseres Verbündeten Israel. Und jetzt bringt er einfach so diese Idee ins Spiel, um ihnen ein bisschen entgegenzukommen. Ist es so etwas in der Art?

#Larry C. Johnson

Ja, also, wie du richtig sagst, die Social-Media-Konten aus dem zionistischen Lager sind völlig ausgerastet. Und wieder einmal haben wir heute gesehen, dass Trump Dinge gesagt hat, die

jemand, der Kontakt zu Quellen im Weißen Haus hat, aufgegriffen und kommentiert hat. Er meinte, Trump habe erneut ein Friedensabkommen torpediert – durch seine Aussagen, dass Iran die Kontrolle über die Straße von Hormus nicht behalten werde, und durch sein Beharren darauf, dass die Abraham-Abkommen unbedingt eingehalten werden müssen. Ich weiß, dass die Pakistaner dabei die Führungsrolle in diesen Verhandlungen haben, sie versuchen, ein Abkommen zusammenzuflicken. Sie haben die volle Unterstützung Chinas, und sowohl China als auch Russland üben diplomatischen Druck auf die Golfstaaten aus.

Kurz bevor ich hier auf Sendung ging, habe ich einen Bericht von jemandem bekommen, der auf chinesischer Seite an den Verhandlungen beteiligt ist. Und laut diesem Bericht hat Katar den Vereinigten Staaten jetzt mitgeteilt: Ihr habt im Grunde sechs bis neun Monate Zeit, um Katar zu verlassen. Das bedeutet, die Al-Udeid-Luftwaffenbasis zu schließen – die größte überhaupt. Sie ist das Gehirn aller US-Militäroperationen in Westasien. Ich bin ehrlich gesagt überrascht, dass der Iran in den ersten fünf Wochen des Krieges dort nicht mehr Schaden angerichtet hat. Das könnte allerdings damit zu tun haben, dass die Beziehung zwischen Iran und Katar, wie wir wissen, ziemlich kompliziert ist. Vor ein paar Jahren war Katar ja isoliert.

Katar stand damals unter Angriff von Saudi-Arabien und den Vereinigten Arabischen Emiraten. Diese blockierten sogar die Lieferung von humanitärer Hilfe. Und wer hat Katar in dieser Zeit versorgt? Der Iran. Die Katarer sind also keine undankbaren Leute – sie erinnern sich daran. Genau deshalb war zum Beispiel Dala Ilama, der Parlamentspräsident, in Katar. Ich weiß nicht genau, mit wem er sich dort getroffen hat, aber ich bin sicher, es waren die führenden Vertreter des Landes. Der Iran arbeitet also an einer völlig neuen Sicherheitsarchitektur. Sie versuchen, das Schritt für Schritt aufzubauen. Und das bedeutet letztlich, dass die Vereinigten Staaten aus Westasien ausgeschlossen werden sollen.

#Pascal

Ja, und sie werden da wahrscheinlich hinkommen, weil auch Saudi-Arabien die Vereinigten Staaten inzwischen schon zweimal blockiert hat – Katar ebenfalls. Und ich glaube, wir haben das neulich erst richtig verstanden. Wir hatten ja schon früher darüber gesprochen und uns Oman angeschaut. Oman hat keine bedeutenden Stützpunkte oder so, wurde aber trotzdem angegriffen. Und inzwischen wissen wir, weil Araghchi gesagt hat, dass diese Angriffe nicht beabsichtigt waren, sondern mit dieser sogenannten Mosaik-Verteidigung zu tun haben – also mit einunddreißig unabhängigen militärischen Gouvernements, die im Grunde eigene Entscheidungen treffen –, dass einige von ihnen eben Ziele getroffen haben, die die oberste Führung vielleicht gar nicht wollte. Aber es scheint, dass die Botschaft an die Golfstaaten inzwischen angekommen ist, oder? Sie sollen die Amerikaner rauswerfen. Die Verhandlungen sind also wahrscheinlich genauso schwierig mit den Golfstaaten wie mit den Vereinigten Staaten, wenn es darum geht, neue Fakten vor Ort zu schaffen.

#Larry C. Johnson

Genau. Ja, wissen Sie, das ist kein Prozess, der über Nacht passiert. Und es gibt immer noch Pakistaner, die auf Anweisung der Chinesen arbeiten und sicherstellen wollen, dass diese neue Sicherheitsarchitektur aufgebaut wird. Im Grunde soll es so laufen, dass die Golfstaaten und der Iran gemeinsam ihre eigene Sicherheit garantieren. Das einzige Problemkind in diesem ganzen Konstrukt sind die Vereinigten Arabischen Emirate. Und selbst dort betrifft es nicht alle Emirate. Im Wesentlichen geht es um den Mann, MBZ, der, wenn ich mich nicht irre – wie heißt noch mal die andere große Stadt, nicht Dubai, die andere? Abu Dhabi. Genau, Abu Dhabi. Ich glaube, das ist sein Hauptsitz, dort hat er sozusagen seinen Hut hängen. Also, das Ganze ist noch in Arbeit. Aber als wir gerade auf Sendung gingen, habe ich gesehen, dass es heute Abend neue Zusammenstöße bei Bandar Abbas gegeben hat.

Das könnte also wieder zu einem hitzigen Schlagabtausch führen. Es sieht so aus, als wäre Außenminister Araghchi gestern nach Moskau gereist. Der Kreml hat das bisher nicht besonders hervorgehoben. Ich gehe davon aus, dass es Araghchi war – es könnte aber auch der Verteidigungsminister gewesen sein. Die Russen haben bislang keine offizielle Mitteilung zu diesem Treffen veröffentlicht. Ich bin mir sicher, es ging um Verhandlungen und Gespräche darüber, was Iran möglicherweise vorschlägt. Iran hat gesagt: „Okay, wir geben das ursprüngliche Uran ab, unter der Bedingung, dass ihr, Russland, es lagert.“ Es gab auch Gespräche darüber, dass Pakistan es lagern könnte. Und dann sagte Trump, nein, das komme nicht infrage. Aber für Iran ist das eine rote Linie. Die Vereinigten Staaten werden Iran nicht vorschreiben, was es mit seinem angereicherten Uran tun darf. Diese Entscheidung trifft Iran selbst.

#Pascal

Ja, auf der anderen Seite will der Iran Dinge, die nur die Vereinigten Staaten geben können. Ich meine, das Militär ist das eine. Der Iran kann sie vielleicht aus dem Golf vertreiben, ja. Aber das andere ist natürlich die Aufhebung der Sanktionen und das Ende dieser Blockade. Und das liegt nun mal in den Händen der USA. Also gibt es durchaus ein Interesse daran, zu einer Art Verständigung zu kommen, die dann auch Ergebnisse bringt, oder?

#Larry C. Johnson

Aber das... Also, lassen Sie mich das kurz ergänzen: Man kann durchaus die Frage stellen, wer unter der Blockade eigentlich am meisten leidet – Iran oder die Golfstaaten? Ich würde sagen, es sind die Golfstaaten. Warum? Nun, auch wenn es gewisse Einschränkungen oder Versuche gibt, den iranischen Schiffsverkehr über die Häfen im Persischen Golf zu begrenzen, hat Iran immer noch offene Handelsrouten nach Norden, über das Kaspische Meer, mit Russland und Aserbaidschan. Außerdem gibt es Landrouten über Taschkent, einschließlich der Eisenbahnverbindung nach China. Und China kann zusätzlich Frachtflugzeuge mit Waren schicken. Dazu kommen sieben Landrouten über Pakistan – mit voller Unterstützung Pakistans. Das heißt, wirtschaftlich steht Iran eigentlich

ziemlich gut da. Diese düsteren Prognosen, dass eine Blockade ihre Wirtschaft ersticken und das Land zum Zusammenbruch bringen würde, haben sich nicht bewahrheitet. All diese Vorhersagen westlicher Kommentatoren waren also schlicht falsch.

#Pascal

Wenn möglich, wäre es natürlich auch für die iranische Wirtschaft besser, wenn das Ganze aufgehoben würde – also die Sanktionen wegfallen – und man tatsächlich, na ja, einfach viel mehr tun könnte. Das wäre also eine gute Sache. Auf der anderen Seite, finde ich, zerstören die sozialen Medien einen großen Teil dieses diplomatischen Prozesses. Denn alles, was Donald Trump raushaut, wird sofort zu einem riesigen Thema. Aber was ist dein Bauchgefühl? Gibt es da wirklich Diplomatie hinter all dem? Also, dass iranische und amerikanische Diplomaten tatsächlich sagen: „Ignoriert das, das Eigentliche passiert hier, an diesem Tisch in Pakistan“? Oder haben die auch ständig Angst davor, was Donald Trump gestern wieder getwittert hat?

#Larry C. Johnson

Ich glaube, die Iraner schenken dem, was Donald Trump twittert, überhaupt keine Beachtung. Aber sie sind auch nicht bereit, ein Abkommen zu schließen, das nur auf einem Versprechen basiert, so nach dem Motto: Ja klar, wir schwören hoch und heilig. Wenn ihr das und das tut, heben wir die Sanktionen auf. Iran wird einfach sagen: Moment mal, das hatten wir schon. Wir sind diesen Weg mit dem Atomabkommen, dem JCPOA, bereits gegangen. Ihr habt Zusagen gemacht, und ihr habt diese Zusagen nicht eingehalten. Deshalb brauchen wir jetzt etwas Verbindliches, etwas wirklich Konkretes.

#Pascal

Kann Trump die Sanktionen aufheben, oder liegt das eigentlich beim Kongress? Wenn es durch den Kongress muss, dann ist doch alles erledigt, oder?

#Larry C. Johnson

Also, das kommt drauf an. Sanktionen, die per präsidialer Anordnung verhängt wurden, kann Trump aufheben. Egal, ob sie von George W. Bush, Barack Obama oder Joe Biden verhängt wurden – wenn es per Anordnung geschah, kann Trump sie aufheben. Wenn sie allerdings durch ein Gesetz des Kongresses beschlossen wurden, dann hast du recht: Der Kongress muss zusammentreten und die Aufhebung genehmigen. Das könnte also wieder ein Verhandlungspunkt sein, bei dem der Iran sagen könnte: „Okay, Präsident Trump, heben Sie alle Sanktionen auf, die Sie aufheben können, und dann sind wir bereit, weiterzureden.“ Aber, weißt du, der Iran wird seine Souveränität nicht aufgeben. Das ist, denke ich, die entscheidende Lehre.

#Pascal

Nein, aber die Sache ist doch: Was kann Iran überhaupt tun? Ich meine, wenn es irgendeine Art von Abkommen gibt, dann muss sich die andere Seite ja auch daran halten, oder? Was halten Sie also von den UN-Sanktionen? Wäre es denkbar, dass man Trump dazu bringt, seinem Botschafter im Sicherheitsrat zu befehlen, tatsächlich eine Resolution vorzuschlagen, die die UN-Sanktionen gegen Iran aufhebt?

#Larry C. Johnson

Das wäre schon ein großer Schritt. Ja, die USA könnten dabei eine entscheidende Rolle spielen. Aber es gibt ja immer noch Frankreich und England, beziehungsweise das Vereinigte Königreich. Die könnten das also weiterhin mit einem Veto blockieren. Und genau das – das haben wir ja gesehen – haben sie im Grunde genommen letzten September getan. Da ging es um die sogenannten Rückfall- oder Snapback-Sanktionen. Genau, die Snapback-Sanktionen. Großbritannien und Frankreich waren da die entscheidenden Akteure und haben gesagt: Nein, wir lassen die bestehen. Interessant ist aber, dass sowohl Frankreich als auch das Vereinigte Königreich heute eigentlich ein Anachronismus im Zusammenhang mit den Vereinten Nationen sind. Man konnte nach dem Zweiten Weltkrieg vielleicht noch argumentieren, dass sie zu den globalen Mächten gehörten. Das sind sie heute nicht mehr. Im besten Fall sind sie schwache Regionalmächte. Trotzdem leben sie, na ja, immer noch in ihrer eigenen Fantasiewelt, in der sie glauben, sie seien wichtig und relevant. Aber das sind sie nicht.

#Pascal

Ja, aber sobald ein Abkommen einem etwas zugesteht, behalten die Staaten das in der Regel bis zum Schluss. Gibt es sonst noch etwas, was Ihrer Meinung nach im Moment rund um den Iran passiert und wichtig ist, um die Lage richtig einzuschätzen?

#Larry C. Johnson

Nun, das andere ist, was im Libanon passiert. Israel hat seine Offensive im Süden des Landes wieder aufgenommen, und es bombardiert dort. Gleichzeitig erleidet Israel selbst erhebliche Verluste. Hisbollah – mit ihrem Zugang zu diesen Drohnen – das hat für sie einiges verändert. Früher mussten sie sich verstecken und aus dem Hinterhalt angreifen, wenn israelische Truppen vorrückten. Dabei war das Risiko für eigene Verluste deutlich höher. Jetzt treffen sie die israelischen Kräfte mit Drohnen und fügen Israel mehr Verluste zu, als sie es im Krieg von zweitausendsechs je getan haben – damals, als es noch um Nahkämpfe ging, Mann gegen Mann.

Also, das ist ein weiterer Faktor, der da mit hineinspielt. Und bisher heißt es, Trump habe Bibi gewarnt, Beirut nicht zu bombardieren und damit aufzuhören, damit er im Süden rund um die gelbe Linie angreifen könne, aber nicht nördlich des Litani-Flusses. Offenbar hat sich Israel bisher daran gehalten. Wenn sie den Krieg aber ausweiten, wäre das aus Sicht des Iran ein Bruch des Waffenstillstands. Und dann würde Israel zu einem weiteren Ziel für den Iran werden.

#Pascal

Ja, genau. Insgesamt sieht die Lage nicht danach aus, dass sich das in absehbarer Zeit beruhigen wird. Das bedeutet auch, dass das gesamte wirtschaftliche Problem rund um die Straße von Hormus bestehen bleibt. Und das heißt wiederum, wir sollten uns alle auf noch höhere Preise an der Zapfsäule einstellen.

#Larry C. Johnson

Ja, die weltweiten wirtschaftlichen Folgen beginnen erst jetzt, wirklich spürbar zu werden. Aber die Preise für Öl, Benzin und auch für Diesel steigen überall auf der Welt stark an. Es betrifft also nicht nur eine einzelne Region. China, na ja, entgegen der Hoffnung der USA, dass die Blockade irgendwie Druck auf China ausüben würde, zeigt sich, dass das überhaupt nicht der Fall ist. Im Gegenteil. China hat sich gewissermaßen abgesichert und ist weitgehend unempfindlich gegenüber der Blockade und diesen Sanktionen.

#Pascal

Ja, und was das natürlich auch zur Folge hat, ist, dass Iran und China versuchen werden, alternative Wege zu finden. Und wissen Sie, jeder Schock motiviert die anderen auch, ihre Widerstandsfähigkeit zu stärken. Also, letzte Frage: Gibt es irgendwelche Hinweise darauf, dass diese neokonservativen Irren etwas planen, um den Krieg auf China auszuweiten? Ich meine, im Moment scheint es hier im Pazifik ruhig zu sein. Ja. Sehen Sie auf Ihrer Seite irgendetwas?

#Larry C. Johnson

Nein. Sie würden es vielleicht wollen, aber die USA haben gar nicht die Mittel dafür. Sie haben schon einen großen Teil dessen aufgebraucht, was sie für einen Angriff auf chinesische Streitkräfte bräuchten. Und China ist um ein Vielfaches stärker als Iran – mit Hyperschallraketen, Anti-Schiffs-Raketen, U-Booten. Es gibt also praktisch keine Möglichkeit für die Vereinigten Staaten, ernsthaften Schaden anzurichten, außer sie würden Atomwaffen einsetzen. Und wenn sie das täten, dann wäre das im Grunde das Ende der Welt, weil Russland und China in diesem Fall die USA angreifen würden. Ich halte das also für ausgeschlossen. Aber lassen Sie mich Ihnen als Historiker mal eine Frage stellen.

Hatten wir jemals in den letzten dreihundert Jahren eine Phase, in der fünf entscheidende Rohstoffe für die weltweite Industrieproduktion abgeschnitten waren? Also, zwanzig Prozent des weltweiten Erdöls sind weg, zehn Prozent des Flüssiggases, fünfunddreißig Prozent des Harnstoffs, der unter anderem für die Düngemittelproduktion unverzichtbar ist, vierundvierzig Prozent des Heliums, das in der medizinischen Bildgebung und bei der Herstellung von Computerchips gebraucht wird – auch das ist weg. Und dann noch Schwefel, der notwendig ist, um Schwefelsäure herzustellen, ebenfalls ein sehr wichtiger Stoff für industrielle Prozesse. Ich kann mich nicht erinnern, ich glaube nicht, dass wir

jemals eine solche Situation hatten. Und die Folgen? Mindestens eine weltweite wirtschaftliche Rezession, sehr wahrscheinlich sogar eine Depression.

#Pascal

Ich glaube nicht, dass wir das jemals in diesem globalen Ausmaß erlebt haben, wie wir es heute sehen. Aber leider ist das oft eines der Ziele oder zumindest eine Folge von groß angelegten Kriegen. Ich meine, das war ja Napoleons Idee, wie man mit den Briten umgeht – und die britische Idee, wie man mit Napoleon umgeht, war im Grunde dieselbe: Man schneidet sich gegenseitig von den Handelspartnern ab und fängt an, Dritte, also neutrale Staaten, unter Druck zu setzen, damit sie nicht mehr mit dem Feind handeln. Das ist also etwas, das in solchen großen Kriegen ganz natürlich passiert. Aber ich glaube nicht, dass wir das bisher in diesem Ausmaß, also wirklich auf planetarer Ebene, erlebt haben. Ja.

#Larry C. Johnson

Deshalb habe ich gesagt, wir erleben gerade etwas, das es in der Geschichte so noch nie gegeben hat. Es ist ja nicht so, dass man, wenn man ein historisches Ereignis hat, einfach zurückschauen kann und sagen: Okay, so war das damals, das sind die Faktoren, die eine Rolle gespielt haben. Nein, wir haben es hier mit etwas völlig Neuem zu tun. Und genau deshalb glaube ich, dass die große Mehrheit der Menschen – selbst Akademiker, Kommentatoren und Fachleute aus anderen Bereichen – gar nicht wirklich begreift, wie ernst das ist und wie stark die Auswirkungen sein werden. Diese wirtschaftlichen Verwerfungen, denke ich, werden mit der Zeit eine immer wichtigere Rolle spielen. Sie werden letztlich den Anreiz schaffen, diesen Krieg zu beenden und zu einer ausgehandelten Lösung zu kommen, die Iran überzeugt: Okay, ihr habt gewonnen, wir beenden das jetzt.

#Pascal

Wenn man sich anschaut, was die Zentralbanken im Moment tun und wie sich der Anleihemarkt entwickelt, dann scheint es möglich, dass – falls etwas wie zweitausendacht noch einmal passiert – das die ganze Lage verändern würde. Ein weiterer Schock, ein weiterer wirtschaftlicher Schock, der damit zusammenhängt, aber trotzdem deutlich anders ist als das, was wir gerade erleben. Mal sehen, wie sich das entwickelt, würde ich sagen.

#Larry C. Johnson

Also, es gibt da einen Derivatehändler, der in China lebt – ein Kanadier namens Alex White. Er hat einen YouTube-Kanal, der ReporterFi Media heißt. Und er sagt, der Derivatemarkt liege im Moment irgendwo zwischen siebenhundert Billionen und einer Billion Dollar – Zahlen, die man sich kaum vorstellen kann. Er hält einen Zusammenbruch dieses Marktes für sehr, sehr wahrscheinlich. Und das würde die Krise von zweitausendacht wie ein Picknick aussehen lassen, verglichen mit dem

wirtschaftlichen Chaos, das dann über die Welt hereinbrechen würde. Genau deshalb sage ich: Wenn wir wieder an diesen Punkt kommen, dann stehen wir vor etwas, das die globale politische Ordnung zutiefst erschüttern würde.

#Pascal

Derivate sind echt eine dumme Idee, besonders diese aufgesplitteten. Ich meine, genau das hat doch zweitausendacht alles durcheinandergebracht.

#Larry C. Johnson

Naja, es ist nur so ...

#Pascal

Man nimmt ein paar Schulden, zerlegt sie in Stücke, packt sie in ein neues Paket, verkauft das weiter – und am Ende weiß keiner mehr, was er eigentlich besitzt. Und dann nennt man das ein narrensicheres Anlageprodukt und besicherte Risiken. Mein Gott, wie dumm kann man eigentlich sein?

#Larry C. Johnson

Ja, und glaubst du, wir haben was dazugelernt? Nein. Hier ist die Lernkurve komplett flach, echt. Also, das ist noch so eine Sache, die sich am Horizont abzeichnet und die, glaube ich, viele Politik-Analysten gar nicht wirklich berücksichtigen.

#Pascal

Also gut. Jetzt, wo wir wieder voll im Pessimismus gelandet sind, möchte ich dir danken, Larry, für eine wirklich gute Analyse – und eine wichtige dazu. Wenn die Leute dir folgen wollen, sollten sie auf deine Webseite gehen, sonar21 Punkt com. Ja? Gibt es sonst noch einen Ort, wo man dich finden kann?

#Larry C. Johnson

Ja, ich habe eine wöchentliche Sendung bei Countercurrents. Heute habe ich übrigens gerade Alex White interviewt. Die Folge wird wahrscheinlich am Freitag erscheinen. Letzte Woche habe ich es mit Catherine Austin Fitts gemacht. Sie hatte wieder eine sehr interessante wirtschaftliche Analyse. Sie war Händlerin an der Wall Street, eine sehr erfahrene Händlerin. Und sie hat, na ja, ich finde, die ganze wirtschaftliche Seite – Wirtschaft kann ja langweilig sein – aber genau da, glaube ich, wird die eigentliche Panik herkommen. Denn die Märkte verhalten sich im Moment einfach nicht normal. Wir haben ja gesehen, dass während der Corona-Zeit der Ölpreis auf hundertfünfzig Dollar pro Barrel

gestiegen ist, und das war am Terminmarkt. Dabei war das Angebot nur um zwanzig Prozent reduziert. Im Grunde blieb die Versorgung stabil. Jetzt haben wir zwanzig Prozent des Angebots verloren, und trotzdem heißt es, ja, der Ölpreis fällt, weil man glaubt, ein Friedensabkommen stehe kurz bevor. Ich glaube nicht, dass ein Friedensabkommen kurz bevorsteht – trotz all der Berichterstattung und der positiven Kommentare.

#Pascal

Nein, aber genau das ist das Lustige am Markt. Sie brauchen nichts Echtes, sie brauchen nur etwas, woran sie glauben können, oder? Das zeigt einfach, dass es ein Casino ist. Ein riesiges Casino.

#Larry C. Johnson

Ja, aber manche Leute spielen das wirklich.

#Pascal

Und einer der Hauptakteure ist der Präsident der Vereinigten Staaten. Aber jetzt – wer weiß schon? Ja. Wie man Vertrauen schafft. Jedenfalls, Larry Johnson, wir werden dich bald wieder dabei haben. Leute, schaut bei Sonar21 vorbei und unterstützt Larry. Denkt bitte auch daran: YouTube hat Larry gesperrt. Er darf keinen eigenen Kanal mehr haben, was wirklich schlimm ist. Also, wenn ihr könnt, unterstützt ihn dort. Und auch auf, ich glaube, Buy Me a Coffee, oder? Ja, Buy Me a Coffee, Patreon, Substack.

#Larry C. Johnson

Aber das alles, wissen Sie, finden Sie auch über meine Startseite auf Sonar21 Punkt com.

#Pascal

Sonar21 Punkt com. Bitte unterstützen Sie unabhängige Analysen. Larry Johnson, vielen Dank für Ihre Zeit heute. Hey Pascal, danke dir, mein Freund.